

Prof. Dr. Veronika Verbeek  
Dr. Johannes Verbeek  
Avelsbacher Straße 31  
54295 Trier

Trier, den 30. August 2019

An den Oberbürgermeister Wolfram Leibe, An den Beigeordneten Wolfgang Laas, An den Beigeordneten Andreas Ludwig, An die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, An die Fraktion der CDU, An die Fraktion der SPD, An die Fraktion der AfD, An die Fraktion der UBT, An die Fraktion der FDP, An die Fraktion der DIE LINKE, An die Vertreterin der Freien Wähler, An den Ortsbeirat Kürenz, An die Straßenverkehrsbehörde der Stadt Trier

### **Tempo 30 in Altkürenz, im Straßenabschnitt Avelsbacher Straße**

Sehr geehrter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Straßenverkehrsbehörde der Stadt Trier,

in der Sitzung vom 30.8.2019 hat der Stadtrat für Trier den Klimanotstand ausgerufen und die Bebauung des Baugebiets Brubacher Hof u.a. mit der Begründung abgewiesen, für eine Verkehrslösung sei nicht gesorgt und man wolle nicht die gleichen Fehler wie bei der Bebauung des Petrisbergs (sprich: in Kürenz) machen. Der Beschluss ermutigt uns, die Forderung nach Tempo 30 in einer Hauptverkehrsachse in Altkürenz, genauer: im Streckenabschnitt Avelsbacher Straße zwischen Unterführung und Kreuzung Domänenstraße/ Am Grüneberg, seit dem Jahr 2000 wiederholt zu stellen und nun auf günstige Rahmenbedingungen für die Umsetzung zu hoffen.

Zur Vorgeschichte<sup>1</sup>: Die Forderung nach Verkehrslösungen für Altkürenz und besonders für die eng bebaute Avelsbacher Straße und die Domänenstraße hat eine lange Geschichte. Als Bürgerin und Bürger in Kürenz haben wir uns zwischen 2000 und 2008 – wie andere Kürenzerinnen und Kürenzer schon zu Beginn der 1990er Jahre – in einer Bürgerinitiative und mit aktiven Beiträgen für die Stadtteilrahmenplanung 2002 fast ein Jahrzehnt für Verkehrslösungen in Altkürenz engagiert und gegen die Stadt eine Normenkontrollklage geführt. Die Bebauung der Höhenstadtteile seit den 1960er Jahren und besonders die Entwicklung des Petrisbergs seit 2000 hat zu untragbaren Verkehrsverhältnissen mit einer gesundheitsschädigenden Lärm- und Emissionsbelastung vor allem in dem genannten Streckenabschnitt geführt, was allen politisch Verantwortlichem seit langem bekannt ist. Den Aktiven in Kürenz war es wichtig, sich auch im Sinne sozialer Gerechtigkeit für den Stadtteil Altkürenz mit seiner kulturellen Diversität und einem hohen Anteil von Personen in schwierigen sozialen Lagen zu engagieren sowie zum Erhalt des Wohnwerts eines gewachsenen Stadtteils mit historischer Bebauung beizutragen. Das 8-jährige Engagement der Bürgerinitiative „Lebenswertes Kürenz“ wurde mit seiner Aktionsdichte in hohem Maße von der Öffentlichkeit wahrgenommen,

---

<sup>1</sup> Folgendes Material zum Thema ist verfügbar:

Amt für Stadtentwicklung und Statistik Trier (2002). Bürgergutachten Kürenz. Bürgerbeteiligung zur Stadtteilrahmenplanung Kürenz. [https://www.trier-mitgestalten.de/sites/default/files/\\_2002\\_buergergutachten\\_kuerenz\\_0.pdf](https://www.trier-mitgestalten.de/sites/default/files/_2002_buergergutachten_kuerenz_0.pdf)  
Verbeek, V. & Verbeek, J. (2008). Bürgerinitiative - Stadtteilrahmenplanung - Kulturverein Kürenz e.V.: (fast) zehn Jahre Bürgerengagement in Altkürenz. In H. Holzberger (Hrsg.), Kürenz: Chronik eines Trierer Stadtteils (S. 505-533). Trier: Kliomedia.

Unter "Avelsbacher Straße" ist ein Video auf YOUTUBE eingestellt, das den Lärm vor 10 Jahren (!) dokumentiert: <https://www.youtube.com/watch?v=uLgtyREOmJ4>. Jede App misst eine Lärmbelastung über der Gesundheitsgrenze.

hat in letzter Konsequenz aber bislang keine Veränderungen für Altkürenz gebracht. Nur der Verkehr wird immer mehr. Die neue Bürgerinitiative um die Bebauung des Walzwerkgeländes zeugt davon.

In diesem Schreiben greifen wir nach 20 Jahren **nur eine der vielen Verkehrslösungen** aus der Stadtteilrahmenplanung für Altkürenz auf, nämlich **die Einrichtung einer Tempo 30-Zone in der Avelsbacher Straße** (ca. 250 m; nicht zu verwechseln mit Aveler Tal!).

Hier noch einmal die wichtigsten Argumente:

- Der Verkehrslärm, die Abgasentwicklung und die Feinstaubemission ist hier besonders hoch, was sich durch einen **Tunneleffekt durch die enge Bebauung bis unmittelbar zum Verkehrsraum** erklärt. Das unterscheidet den Streckenabschnitt Avelsbacher Straße von anderen Teilen der langen Verkehrsachse Höhenstadtteil-Innenstadt, wurde aber bislang wenig bedacht. In allen anderen Straßen von Altkürenz existiert schon Tempo 30 oder die extrem enge Bebauung /Beparkung fordert geringe Geschwindigkeiten.
- Jede App misst eine Lärmbelastung über der Gesundheitsgrenze. Anzumerken ist hier der hohe Anteil an Schwerlastverkehr durch Baustellen- und Lieferverkehr (letzterer auch nachts). Unter "Avelsbacher Straße" ist ein Video auf YOUTUBE eingestellt, das den Lärm vor 10 Jahren (!) dokumentiert.
- Tempo 30 wirkt sich nachweislich lärmsenkend aus, weil Rollgeräusche und die Lärmspitzen durch Baustellen- und Lieferfahrzeuge vermindert sind.
- Tempo 30 wirkt sich erzieherisch aus, weil das Tempo insgesamt bewusster wahrgenommen wird. In ein Gesamtkonzept eingebettet steigt die Attraktivität, auf andere Verkehrsmittel auszuweichen.
- Lärminderung ist Gesundheitsförderung. Viele Anwohnerinnen und Anwohner mit wenig Wohnraum haben Schlafzimmer, die nur wenige Meter vom Verkehr auf der Straße entfernt liegen.
- Der Status als Landesstraße hinderte das Straßenverkehrsamt bis in die 1990-er Jahre nicht darin, für den hier anvisierten Streckenabschnitt Tempo 40 zur Lärminderung ausweisen - eine Beschilderung, die mit dem Ausbau der Straße vor der LGS verschwand.

Im Sinne Ihres Beschlusses "Der Stadtrat Trier erkennt an, dass die Klimakrise eine existenzielle Bedrohung ist und **deswegen schnell und konsequent** gehandelt werden muss", hoffen wir auf diese und natürlich viele weitere Maßnahmen – hier an einem Beispiel Altkürenz vorgebracht – zum Ausgleich früherer Versäumnisse in der Verkehrspolitik. Zudem bitten wir darum, Einzelmaßnahmen in größere Verkehrskonzepte (z.B. Tempo 30 in der gesamten Stadt; Verbot getunter Motorfahrzeuge) einzubetten, **aber Einzelmaßnahmen nicht weiterhin zu unterlassen, weil noch kein Gesamtkonzept vorliegt. Tempo 30 zum Schutz der Bewohnerinnen und Bewohner der Avelsbacher Straße einzurichten und damit Zeichen zu setzen, widerspricht nicht dem Anliegen, Verkehr insgesamt zu reduzieren.**

Wir freuen uns über Ihr Engagement für ein klimafreundliches Trier! Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Ihre Antworten erreichen uns am besten per Mail an [V\\_Verbeek@t-online.de](mailto:V_Verbeek@t-online.de).

Mit freundlichen Grüßen

- Diesen Schreiben geht Ihnen noch postalisch mit Unterschrift zu. -